

to pool ist eine Veranstaltungsreihe des Projektraums Schneeeule, die Hintergründe der teilnehmenden Künstler*innen sind divers: sie gehören verschiedenen Generationen an, haben unterschiedliche kulturelle Prägungen, gehören zu diversen künstlerischer Szenen, sind erfolgreich oder weniger sichtbar. Unter anderem ist Christian Specht dabei, der in einem Text, veröffentlicht 2014 in der taz, seine Idee eines diversen Vereines beschrieb: „Dieses Mal geht es um kreative Vielfalt, wo sich verschiedene Leute treffen und ihre Unterschiede feiern. Menschen mit Migrationshintergrund sollen Menschen ohne treffen, behinderte auf nicht behinderte, homosexuelle auf heterosexuelle. Alle sollen sich mal treffen. Ich will einen Verein gründen, der sich für mehr Vielfalt in den Medien und mehr Kunst von verschiedenen Menschen einsetzt.“ (Zitat kürzer?)

Ein- und Ausschlussmechanismen gibt es nicht nur im Hinblick auf die Sichtbarkeit von Künstler*innen, sondern auch hinsichtlich des Publikums: Wer fühlt sich im Museum willkommen? Wer fühlt sich nicht eingeladen? Wichtig im Zusammenhang mit der Ausstellungsreihe sind die Eröffnungen als soziales Event. Dazu werden nicht nur Freund*innen und Bekannte der teilnehmenden Künstler*innen geladen, sondern auch die Nachbarschaft. Denn schließlich sollen sich alle mal treffen!

to pool #3 music

Mia von Matt, Lisa Stewart (LAGUNA, Inc) and jEE (Jee Young Sim), Ming Wong
Performance von Jee Young Sim mit Dominik Noé, Bastian Hagedorn, Eilis Frawley und Lisa Stewart

21. Juli – 27. Juli, Eröffnung: 20.07.2018, 18 – 21 h

Mia von Matt eröffnet die Fußbar im Cosmic Institut. RSVP am Empfangstresen!

In handgeformten Objekten stecken Memory Sticks. Auf diesen ist die Musik von Lisa Stewart (LAGUNA, Inc) und jEE (Jee Young Sim) gespeichert. Lisa Stewarts hat das rhythmisch-abstracktes Stück „Eyess Sser Sser“ für den Club produziert. jEEs hat für ihr Stück „Povera“ den Begriff Armut in viele verschiedene Sprachen übersetzt. Die Worte ziehen sich repetitiv durch das Musikstück.

Zudem hat Jee Young Sim eine minimalistische Musik-Performance für den Ausstellungsraum entwickelt, die sie mit Dominik Noé, Bastian Hagedorn, Eilis Frawley und Lisa Stewart umsetzen wird.

Ming Wong setzt sich in seinem Film „Windows On The World“ sowohl mit der Kantonesischen Oper als auch mit Science Fiction auseinander. Kantonesische Opern werden im Rahmen traditioneller Feste in Hong Kong auf temporären und eigens dafür erbauten Bühnen aufgeführt. Wong verwendet für sein Filmset die selben Materialien – Bambus, Holz, Stoff und Papier – und entwirft damit den Innenraum eines Raumschiffs in Anlehnung an Tarkovsky's „Solaris“. So thematisiert der Künstler die Fragen nach Utopien sowie einem Neudenken von Gesellschaften und Identitäten im Hinblick auf die Zukunft Hong Kongs.

SCHNEEEULE

www.s-c-h-n-e-e-e-u-l-e.de

Paracelsusbad, EG hinten links
Roedernallee 200-204
13407 Berlin
U8 Paracelsus-Bad